

Diskussion um das Waaghaus beginnt von vorne

ST. GALLEN. Die Debatte um die Nutzung und Sanierung des St. Galler Waaghauses geht in eine nächste Runde. Als erste Frage ist jetzt zu klären, ob das Stadtparlament in den Kantonsratssaal zügeln soll.

Nie ein umfassendes Konzept

Seit 1999 wird in St. Gallen über die Nutzung und die eigentlich überfällige Sanierung des Waaghauses diskutiert. Mitverantwortlich dafür, dass bisher keine greifbaren Resultate auf dem Tisch liegen, ist auch, dass bezüglich Nutzung immer über Teilaspekte, nie aber über ein umfassendes Nutzungskonzept geredet wurde. Das Stadtparlament wird sich an einer der ersten Sitzungen 2016 mit Postulaten zum Waaghaus auseinandersetzen. Das erste von Roger Dornier (FDP), Daniel Stauffacher (CVP), Karin Winter (SVP) und Sonja Lüthi (Grünliberale) verlangt, dass das Waaghaus und das Taubenloch «fürs Volk» sein sollen. Im Erdgeschoss soll der ständige Markt, im Obergeschoss möglichst privat organisierte Gastronomie, Kultur oder sonstige Nutzung untergebracht werden. Das Taubenloch unter dem Blumenmarkt wiederum soll Anlässe aufnehmen, die aus dem Waaghaus vertrieben würden. Der Stadtrat ist bereit, dieses Postulat entgegenzunehmen. Beantworten will er es in der dritten Vorlage für die Neugestaltung von Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt. Allerdings: Bevor man sich an diese Antwort machen kann, muss entschieden sein, ob das Parlament das Waaghaus verlässt oder nicht.

Technisch kein Problem

Zu dieser Frage liegt ein zweites Postulat beim Stadtparlament: Darin verlangen wiederum Dornier (FDP), Stauffacher (CVP), Winter (SVP) und Lüthi (Grünliberale), dass das Stadtparlament in die Pfalz, in den Kantonsratssaal am Klosterplatz, umziehen soll. Das Präsidium des Stadtparlaments ist bereit, diesen Vorstoss entgegenzunehmen und über einen Umzug «in zeitlicher, finanzieller und historischer Hinsicht» zu berichten.

Technisch und kostenmässig scheint dies kein Problem zu sein. Abklärungen des Stadtrates haben ergeben, dass die Stadt dem Kanton dafür keine Miete bezahlen müsste. Fällig würden nur die tatsächlich auflaufenden Kosten. Das parlamentarische Zügelprojekt dürfte eine Debatte auslösen. (vre)



Höhepunkt am Affengehege: Die Weihnachtsfeier im Walter-Zoo zog dieses Jahr bei mildem Wetter besonders viel Publikum an.

Bilder: Michel Canonica

Überraschungen für Tiere

Traditionell wurde auch im Gossauer Walter-Zoo Weihnachten gefeiert. Vor zahlreichem Publikum durften unter anderen die Schimpansen, Papageien und Reptilien ihre Geschenke auspacken – und taten es mit grosser Hingabe.

MANUELA BRUHIN

GOSSAU. Heiligabend, kurz nach halb drei. Das Wetter vermag mit zwölf Grad und strahlendem Sonnenschein so gar nicht zu Weihnachten zu passen. Vor dem Schimpansen-Aussengehege im Walter-Zoo ist ein Durchkommen unmöglich – so viele Zuschauer dicht an dicht gedrängt wollen die Attraktion nicht verpassen.

Unter lauten «Jöös» und «So herzig» werden die ersten Pakete ins Gehege geworfen. Sogleich stürzen sich – von den Jungtieren bis hin zu den älteren Schimpansen – alle auf die Geschenke. Zum Vorschein kommen verschiedenste Leckereien und Spielereien, welche die Tiere nicht alle Tage erhalten: Dörrfrüchte, Nüsse oder Holzwohle. Dankbar verschlingen die Tiere

die Köstlichkeiten, hin und wieder wird auch ein Paket dem Schimpansen nebenan an den Kopf geworfen. Innerhalb kurzer Zeit sind alle Geschenke ausgepackt, zurück bleibt eine Unordnung, die kurz vor Schliessung des Zoos von den Zoopflegerinnen beseitigt werden muss. Der Aufwand lohne sich aber allemal, sagt Tierärztin Karin Federer. «Jedes Jahr ist es ein Höhepunkt für gross und klein, wenn die Tiere ihre Geschenke erhalten.»

Ansteckung umgehen

An diesen Tagen werden jedoch nicht nur die Schimpansen beschenkt – auch die Totenkopffaffen, Papageien, Zwergziegen oder Reptilien kommen in den Genuss weihnachtlicher Grosszügigkeit. Hier durften die kleinen Zoobesucher im Vorfeld die Geschenke zum ersten Mal sel-

ber verpacken und anschliessend auch selber ins Gehege werfen. Nur bei den Schimpansen übernehmen diese Aufgaben die Tierpflegerinnen und Tier-

pfleger. Federer: «Gerade jetzt im Winter sind die Kinder nicht selten erkältet. Sie könnten unsere Schimpansen anstecken.» Aus diesem Grund wolle man nicht,

dass die Kinder die Leckereien selber verpacken.

Zum ersten Mal im Freien

Unterdessen ist die Geschenkaktion im Gossauer Walter-Zoo zur Tradition geworden. Dass sich aber so viele Besucher rund um die Gehege tummeln, ist auch für die Zooverantwortlichen nicht alltäglich. «Das ist natürlich extrem wetterabhängig. Und in diesem Jahr könnten die Temperaturen dafür nicht besser sein», sagt Federer. Deshalb habe man sich auch entschlossen, die Bescherung für die Schimpansen zum ersten Mal im Aussengehege zu machen – mit Erfolg. «Hat es dir gefallen?», hört man so einige Mütter, Väter und Grosse Eltern den Nachwuchs fragen. Die strahlenden Kinderaugen sind wohl Antwort genug.



Auch Papageien wurden beschenkt.

BESTATTUNGEN

Wil

Gestorben am 23. Dezember:

Isenrich geb. Bärtsch Alice Marie, von Wuppenau, geboren am 16. Januar 1922, wohnhaft gewesen in Wil, Bergholzstrasse 16a. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 31. Dezember 2015, um 10 Uhr auf dem Friedhof Bronschhofen statt, anschliessend Trauergottesdienst im Pfarreiheim Bronschhofen.

Wilten

Gestorben am 20. Dezember:

Wiesli Arnold August, von Wilten, geboren am 15. August 1924, wohnhaft gewesen in Wilen b. Wil, Langwiesenstrasse 38, Pflegewohnung Engi. Die Abdankung findet am Dienstag, 29. Dezember 2015, um 10 Uhr auf dem Friedhof Wilten statt, anschliessend Trauergottesdienst im Kirchen- und Gemeindezentrum KGZ.



waldfriedhof
kobelwald uzwil

www.waldfriedhof-kobelwald.ch
Telefon 071 955 40 11

